

Ahnentafel für Alexander Schadow

Zusammengestellt von Alexander Schadow



Zur Genealogie der Familie Schadow

Die Geschichte der Familie Schadow gehört zu den kulturhistorisch bedeutenden Familiengeschichten Deutschlands. Durch die Auswertung historischer Kirchenbücher, Personenstandsregister, Schutzjudenverzeichnisse sowie genealogischer Archive konnten in den vergangenen Jahren zahlreiche bislang unbekannte Zusammenhänge innerhalb der verschiedenen Schadow-Linien rekonstruiert werden.

Die im **Schadow-Archiv** zusammengeführten Forschungsergebnisse zeigen, dass sich die väterliche Ahnenlinie von **Alexander B. Schadow** über **Waldtraut Schadow**, **Otto Andreas Gustav Schadow**, **Gustav Schadow**, **Joel (Julius) Schadow**, **Itzig Levin Schadow** bis zu **Levi Schadow** zurückverfolgen lässt.

Levi Schadow wurde nach dem gegenwärtigen Forschungsstand im Jahr **1693 in Loslau (Schlesien, Preußen)** geboren und war dort als Schutzjude nachweisbar. Seine Familie gehört zu den frühesten urkundlich belegten Trägern des Namens Schadow.

Parallel hierzu entwickelte sich der zweite bedeutende Familienzweig, dessen Stammvater der Schneider **Gottfried Schadow (1738–1788)** war. Dessen Sohn **Johann Gottfried Schadow (1764–1850)** begründete die weltberühmte Künstlerdynastie, aus der unter anderem **Friedrich Wilhelm Schadow**, **Rudolf Schadow** und weitere bedeutende Künstler des 19. Jahrhunderts hervorgingen.

Bereits der Schadow-Biograph **Prof. Dr. Hans Mackowsky** verwies in seinem Werk *Johann Gottfried Schadow – Jugend und Aufstieg* auf die Herkunft der Familie. Unter Bezugnahme auf die Kirchenbücher von Zossen beschreibt er die Wiederbesiedlung des während des Dreißigjährigen Krieges verwüsteten Dorfes Saalow um das Jahr 1690 durch „Leute aus fernen Orten“ und hält fest, dass die Schadows nach den damaligen Quellen sehr wahrscheinlich zu diesen neu angesiedelten Familien gehörten. Diese Beobachtung stimmt mit den neueren genealogischen Forschungen überein, die gemeinsame Wurzeln der Familie im schlesischen Raum erkennen lassen.

Die Auswertung der historischen Quellen führt darüber hinaus zu einer Neubewertung einzelner bislang häufig übernommener Annahmen. So lässt sich die vielfach vertretene Auffassung, **Itzig Levin Schadow habe erst im Zuge des preußischen Judenedikts von 1812 den Familiennamen Schadow angenommen**, nach den bislang ausgewerteten Quellen nicht bestätigen. Bereits sein Sohn **Joel (Julius) Schadow**, geboren am **1. Februar 1794**, wurde nachweislich unter dem Familiennamen **Schadow** geführt. Sowohl die väterliche Linie Itzig Levin Schadows als auch diejenige seines Veters Johann Gottfried Schadow lassen sich nach heutigem Forschungsstand bis in das Jahr **1693** zurückverfolgen.

Wann die verschiedenen Familienzweige den wendischen Familiennamen **Schadow** erstmals dauerhaft führten, lässt sich gegenwärtig jedoch nicht mit letzter Sicherheit bestimmen. Bereits Prof. Dr. Mackowsky weist darauf hin, dass die Quellen hierzu keine eindeutige Aussage zulassen.

Die neuere genealogische Forschung betrachtet darüber hinaus kritisch die 1932 erschienene Genealogie „**Die Familie und die Nachfahren des Bildhauers Johann Gottfried Schadow**“ von Walter Bendemann. Aus heutiger Sicht wird diskutiert, ob diese Veröffentlichung – vor dem Hintergrund des zunehmenden Antisemitismus der Zeit – auch das Ziel verfolgt haben könnte, die Familiengeschichte stärker zu „arisieren“ und mögliche Hinweise auf eine jüdische Herkunft einzelner Familienzweige auszublenden. Für diese Interpretation sprechen verschiedene genealogische Widersprüche, die erst durch den Vergleich neuer Archivquellen sichtbar wurden.

Unter anderem war **Walter von Bendemann** der Urenkel des jüdisch stämmigen Bankiers Anton Heinrich Bendemann (geboren als **Aaron Hirsch Bendix**; 1775–1866) und dessen jüdischen Ehefrau **Fanny Eleonore von Halle** (1778–1857), einer Tochter des Bankiers Joel Samuel von Halle. Anton Heinrich Bendemann, der als Jude geboren wurde, trat später zum Protestantismus über.

Eine abschließende wissenschaftliche Bewertung dieser Frage bleibt jedoch der weiteren Forschung vorbehalten.

Die hier dargestellte Stammtafel dokumentiert daher den gegenwärtigen Stand der genealogischen Forschung des **Schadow-Archivs** und versteht sich als Beitrag zur historischen Aufarbeitung der Familiengeschichte sowie zur Einordnung der künstlerischen und kulturellen Tradition der Familie Schadow über mehr als drei Jahrhunderte hinweg.

Copyright by Alexander Schadow, 2015. All rights reserved. Vervielfältigung nur mit Genehmigung des Urhebers. VG Wort Urheber–NR.: 9404669

Ahnentafel für Alexander Schadow

Erste Generation

1. Alexander SCHADOW ^{1,2} wurde am 27. November 1958 in Nienhagen b. Celle geboren.

Alexander B. I. Schadow, Bildender Künstler, Kunstpädagoge, zertifizierter Kunst- und Gestaltungstherapeut (VDKT, VFP), Supervisor (VDKT). Geb. am 27. 11. 1958, Nienhagen b. Celle, verh., Lehrtrainer und Lektor für künstlerische Therapien am Institut für Kunst und Therapie Potsdam. Mehrjährige Tätigkeit als Dozent für Kunstpädagogik und Kunsttherapie. Institutsleiter und Geschäftsführer des IFKTP Institut für Kunst und Therapie Potsdam – Kunsttherapeutenakademie gem. e. V.. Ehrenamtl. Funktionen: 1991 bis 2002 Landesvorsitzender der IG Medien-Fachgruppe Bildende Kunst im Landesbezirk Niedersachsen Bremen, seit 1998 Akademischer Rat der Humboldt-Ges. f. Wiss., Kunst u. Bildung., seit 2003 Vorstandsmitglied im Verb. Deutscher Kunsttherapeuten VDKT, seit 2003 Leiter des Arbeitskreises Kunst- und Gestaltungstherapie im VFP - Mitgl.schaften: Akkreditiert bei der IGBK Internationalen Gesellschaft für Bildende Kunst / IAA International Association of Art to the United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization UNESCO, Verband Deutscher Kunsttherapeuten VDKT, Verb. Freier Psychotherapeuten u. Psychologischer Berater VFP - Stipendiate: 1983 Kunstfond, Bonn, 1993 Auswärtiges Amt, Bonn - Öffentliche Sammlungen u. a.: Museen zu Berlin (Kupferstichkabinett), Staatl. Sammlung Dresden, Staatl. Schlösser u. Gärten Potsdam - Sanssouci (Plankammer), Bibliothek d. Schleswig-Holsteinischen Landtages. Intern. Ausstellungen und Kunstprojekte u. a.: in Hamburg, London/England, Frankfurt a. Main, Karlsruhe, Karachi/Pakistan, Lahore/Pakistan, Berlin, Waren a. d. Mütitz, Baden-Baden, Innsbruck/Österreich, Mailand/Italien, EXPO 2000 Hannover, Celle - Lit.: Europ. Künstlerlexikon, Bd. III (1995), Allg. Lexikon d. Kunstschaffenden, Bd. 4 (1994), Designer-Art Block (1996), Designer Handbuch (1997/98), Weltbilder - ein west östlicher Divan, m. e. Vorw. v. Prof. Dr. Dr. A. Schimmel u. e. Geleitwort v. G. Schröder (1993), Einführung - Bilder gegen das Vergessen, m. e. Vorwort von I. Bubis u. e. Einf. v. Prof. K. Matthies (1995), www.alexander-schadow.com (2000), Kürschners Handbuch der Bildenden Kunst 1.Jg (2005).

(Schmidt-Römhild Verlag Essen. Wer ist wer? Das Deutsche Who's who? XLV. Ausgabe 2006/2007)

Zweite Generation

2. Adolf Georg August Friedrich GEFEKE wurde am 13. Februar 1920 in Linden, Hannover, Preußen geboren. Er starb am 20. Februar 2007 in Hamburg. Er wurde in Hamburg bestattet. Er heiratete Waldtraut Helga Ottilie SCHADOW am 7. Dezember 1950 in Celle, Nds..

3. Waldtraut Helga Ottilie SCHADOW wurde am 1. April 1922 in Niedamowo (Rittergut), W.-Preußen geboren^{3,4}. Sie erhielt die Kleinkindtaufe in Niedamowo (Rittergut), W.-Preußen. Sie starb am 23. Juni 2012 in Rehburg-Loccum. Sie wurde am 13. Juli 2012 in Celle bestattet.

Dritte Generation

4. Otto Paul LOHR wurde am 7. Juli 1890 in Breslau, Schlesien, Preußen geboren. Er starb 1968 in Hannover, Nds.. Er wurde in Hannover, Nds. bestattet. Er heiratete Johanna Doris Bertha GEFEKE.

Der Name LOHR rührt vom schlesischen "Gerber" her.

5. Johanna Doris Bertha GEFEKE wurde am 2. November 1899 in Linden, Hannover, Preußen geboren. Sie starb am 8. Juni 1935 in Hannover, Preußen. Die Todesursache war Krebs. Sie wurde 1935 in Hannover, Preußen bestattet.

6. Otto Andreas Gustav SCHADOW^{5,6} wurde am 6. Mai 1874 in Berlin, Preußen geboren. Er erhielt die Kleinkindtaufe in Berlin, Preußen (Jerusalemskirche). Er starb am 23. Mai 1938 in Danzig, W.-Preußen. Die Todesursache war Wundfieber. Er wurde im Mai 1938 in Niedamowo (Rittergut), W.-Preußen bestattet^{7,8}. Er heiratete Charlotte Hildegard RISSMANN am 19. Mai 1902 in Miroslaw (Rittergut) bei Uscz, Kreis Kolmar i. P.^{9,10}.

NIEDAMOWO

Zur Zeit des Deutschen Ordens war Niedamowo ein Dienstgut mit einem Eigendorf von 50 Hufen. 1570 waren es nur noch 40 Hufen, von denen dem Pfarrer vier gehörten. Die übrigen Hufen waren auf drei Besitzanteile verteilt. 1583 gehörte es nur einem Besitzer, während es 1595 wieder drei waren. Eine katholische Kirche und eine Mühle waren vorhanden. 1682 und 1772 war Niedamowo im Besitz der Klinski (später Rautenberg Klinski), die hier ein Vorwerk unterhielt.

DAS RITTERGUT NIEDAMOWO

Das Gut Niedamowo war früher im Besitz der Familie Weiss, letzte Besitzerin war Marie Alexandrine Weiss, geb. von Zitzewitz (1815-1808). Es wurde schließlich versteigert und Marie Alexandrine lebte fortan bei ihrer Tochter Hedwig Modesta Dahlweid (**Anm. d. Verf.:** Taufpatin von Waldtraut Schadow) in Gr. Bendomin. Vermutlich erwarb dann Adolf Selchow das Gut, der es 1901 mit einer Größe von 926 Hektar an Otto Schadow (1874 - 1938) verkaufte. Zwischen 1906 und 1924 wurde das Vorwerk Hammerberg, wo Schafe gehalten wurden, verkauft. Somit war das Gut 888 Hektar groß, 517 Hektar waren Nutzfläche.

DIE FAMILIE SCHADOW

Otto Schadow war verheiratet mit Hildegard, geb. Rissmann (1882 - 1946). Sie hatten neun Kinder: Erika, Ekkehard, Ilse, Reinhard, Harald, Sigrid, Evamarie, Waldtraut und Hildegard. Nach dem Tod des Vaters ging das Gut in den Besitz einer Erbengemeinschaft über, wobei einige auf ihren Anteil verzichteten. Ekkehard (1904 - 1986) führte die Bewirtschaftung weiter.

Im Jahr 1908 brannte das Gutshaus aufgrund eines Schornsteinbrandes ab. Nach seinen eigenen Plänen errichtete Otto Schadow ein neues Haus, das bereits elektrisches Licht, Zentralheizung, WC und ein Badezimmer hatte. Ferner gab es einen großen Pferdestall mit Stellmacherei, einen großen Vieh- und Schafstall, eine ebenso große Scheune und eine Brennerei. Die Wassermühle war in den letzten Jahren vor 1945 nicht mehr im Betrieb. Hinter dem Gutshaus war ein großer Park mit einer "Tausendjährigen" Eiche, die 1944 durch einen Blitzschlag stark beschädigt wurde.

1945 flüchtete die Familie Schadow in den Westen.

(Quelle: Roland Borchers: Berent ein Landkreis in Westpreußen, Hude 1998)

7. Charlotte Hildegard RISSMANN wurde am 12. Januar 1882 in Miroslaw (Rittergut) bei Uscz, Kreis Kolmar i. P. geboren^{11,12}. Sie erhielt am 6. März 1882 in Miroslaw (Rittergut) bei Uscz, Kreis Kolmar i. P. die Kleinkindtaufe. Sie starb am 21. März 1946 in Heering B. Oldenburg^{13,14}. Sie wurde am 27. März 1946 in Celle, Nds. bestattet.

Vierte Generation

10. Friedrich Karl Adolf GEFEKE wurde am 26. Juni 1875 in Voelksen Deister, Hannover, Preußen geboren. Er erhielt am 16. Juli 1875 in Voelksen Deister, Hannover, Preußen die Kleinkindtaufe. Er starb in Hannover. Er heiratete Marie Auguste LÜER.

11. Marie Auguste LÜER wurde am 16. Januar 1874 in Gross Hehlen b. Celle geboren. Sie erhielt am 8. Februar 1874 in Gross Hehlen b. Celle die Kleinkindtaufe.

12. Gustav SCHADOW^{15,16,17} wurde am 28. August 1831 in Berlin, Preußen geboren. Er starb am 8. November 1911 in Berlin, Preußen¹⁸. Er wurde in Berlin, Preußen bestattet. Er heiratete Anna Maria Therese PHILIPP am 19. November 1860 in Berlin, Preußen¹⁹.

Gustav Schadow wurde am 5. Juni 1860 in der Jerusalemskirche zu Berlin im Beisein von Dr. Gustav Wolff und Emil Jenisch getauft und vollzog somit seinen Übertritt vom Judentum zum Christentum. Im gleichen Jahr, am 19. November 1860, heiratete er Anna Maria Therese PHILIPP in Berlin, Preußen, wo er als Bankier tätig war. Mit ca. 35 Jahren setzte er sich zur Ruhe und widmete sich ausgiebig seinen historischen Studien.

Prof. Hans Schadow schrieb in seiner Autobiographie: "Mein Vater hat schon in jungen Jahren seinen Bankierberuf aufgegeben und sich bis in sein hohes Alter seinen geliebten historischen Studien gewidmet, leider ohne sein außergewöhnlich reiches Wissen literarisch zu verwerten und auszumünzen."

13. Anna Maria Therese PHILIPP wurde am 4. März 1844 in Berlin, Preußen geboren²⁰. Sie starb am 26. Juni 1891 in Berlin, Preußen²¹. Sie wurde in Berlin, Preußen bestattet.

14. Ernst Hannibal RISSMANN wurde am 29. Januar 1837 in Topper (Rittergut) bei Frankfurt a. d. Oder geboren²². Er erhielt am 12. März 1837 in Topper (Rittergut) bei Frankfurt a. d. Oder die Kleinkindtaufe. Er starb in Mirosław (Rittergut) bei Uscz, Kreis

Kolmar i. P.. Er wurde in Mirosław (Rittergut) bei Uscz, Kreis Kolmar i. P. bestattet. Er heiratete Caroline Friederike TIEDE am 23. Mai 1870 in Topper (Rittergut), Frankfurt a. d. Oder^{23,24}.

"Urgroßvater Rissmann besaß das etwa 1000 ha große Gut Mirosław."
(Ekkehard und Harald Schadow, Die Geschichte der Schadow-Familie)

15. Caroline Friederike TIEDE wurde am 12. Februar 1852 in Jaktorowo (Rittergut) geboren^{25,26}. Sie erhielt am 11. März 1852 in Groß Poplow die Kleinkindtaufe. Sie starb am 1. September 1934 in Zoppot, W.-Preußen. Sie wurde in Niedamowo (Rittergut), W.-Preußen bestattet.

Fünfte Generation

20. Adolf Friedrich Karl GEFEKE wurde am 18. August 1846 in Wennigsen, Deister, Hannover, Preußen geboren. Er heiratete Bertha Luise Charlotte HOESER am 17. Oktober 1872 in Northeim.

Der Name GEFEKE stammt von GEVEKE ab. Der Name GEVEKE stammt aus dem niederdeutschen und ist vor allem im norddeutschen Raum zu finden. Mit diesem Namen wurden die "Handwerker vor Ort" benannt. Der Familienname GEVEKE wurde bereits im 1584 in Mecklenburg erwähnt.

21. Bertha Luise Charlotte HOESER .

22. Heinrich Friedrich Wilhelm LUESSMANN wurde am 14. Oktober 1841 in Winsen b. Celle geboren. Er heiratete Johanna Katharina Marie LÜER am 20. Juni 1875.

23. Johanna Katharina Marie LÜER wurde am 30. Januar 1850 in Groß Hehlen b. Celle geboren.

24. Julius SCHADOW ^{27,28} wurde im Februar 1794 in Berlin, Preußen geboren²⁹. Er starb am 25. März 1854 in Berlin, Preußen³⁰. Er wurde in Berlin, Preußen bestattet. Er heiratete Auguste Meyer NEUBURGER am 29. Oktober 1826.

Handschriftlicher Vermerk des Autors: Erika (**Anm. d. Verf.:** älteste der Schadowschwestern): Urgroßvater (Julius Schadow) hat Bank und Reederei gehabt. Philipps von Spanien eingewandert, eine uralte Arztfamilie. Schadows waren von Schlesien eingewandert. (Ekkehard und Harald Schadow, Die Geschichte der Schadow-Familie, unveröffentlichte maschinelle Manuskripte). **Anm. d. Verf.:** Wann die Vorfahren von Johann Prosper Philipp von Spanien kommend in Berlin eingewandert sind ist nicht festzustellen.

25. Auguste Meyer NEUBURGER wurde am 29. September 1805 in Berlin, Preußen geboren³¹.

Die Juden und Dissidenten-Register, 1812 - 1874. Königlich Preußisches Stadtgericht Berlin

Die Judenbücher der Stadt Berlin 1809 – 1851 mit Ergänzung für die Jahre 1791 – 1809. Jacobson, Jacob

Jüdische Trauungen in Berlin 1759 – 1813 mit Ergänzung für die Jahre 1723 – 1759. Jacobson, Jacob

Kirchenbuch 1697 – 1936. Evangelische Kirche. Jerusalemskirche Berlin

International Genealogical Index. Genealogische Gesellschaft von Utah.

26. Dr. med. Johann Prosper PHILIPP Geheimer Sanitätsrat ³² wurde 1811 geboren³³. Er starb am 8. Mai 1869 in Berlin, Preußen³⁴. Er wurde am 12. Mai 1869 in Berlin, Preußen bestattet³⁵. Er heiratete Marie Sophie Molly WOLFF.

"Die Beimischung von ausländischem Blut rührt von dem Vater meiner Mutter her, den Sanitätsrat Philipp, der zuerst das "Perkutieren" in Berlin eingeführt und als eine auch im Ausland, besonders der russischen Aristokratie viel gesuchte Autorität bei inneren Krankheiten bis zu seinem Tode, kurz vor dem siebziger Krieg, hier gewirkt hat. Sein Vater, also mein Großvater war ein Spanier und mit einer Marokkanerin verheiratet. (...)

Um jeden Zusammenhang mit Spanien zu verwischen, nahmen die Söhne ihre Vornamen als Familiennamen an, mein Großvater Felipe wurde zum Monsieur Philipp. Er hat in Paris und Leiden Medizin studiert und ließ sich dann in Berlin als Arzt nieder." (Hans Schadow: Mit Pinsel und Palette durch die große Welt, Leipzig 1922, S. 10)

Die Stiefeltern von Philipp Israel bemühten sich bei staatlicher Stelle eine Namensänderung in JACOBI zu bewirken. Die staatlichen Behörden lehnten dies jedoch ab, akzeptierten aber, daß der bisherige Vorname von Phillip Israel zukünftig als Nachname genutzt werden darf. Philipp Israel nannte sich seit dem 4. 11. 1829 Johann Prosper Philipp. (Anm. d. Verf.)

Um die Approbation zu erlangen mußte der Jude Israel Isaak Michael zum Christentum konvertieren. Dabei änderte er seinen Namen und nannte sich fortan Dr. med. Johann Prosper PHILIPP. (Anm. d. Verf.)

27. Marie Sophie Molly WOLFF ^{36,37,38,39} wurde in Berlin, Preußen geboren^{40,41}.

28. Carl Gottlieb RISSMANN ⁴² wurde 1783 in Altkirch, Sagan geboren. Er starb 1862 in Topper (Rittergut), Frankfurt a. d. Oder. Er wurde 1862 in Topper (Rittergut), Frankfurt a. d. Oder bestattet. Er heiratete Charlotte Friederike NITZE.

29. Charlotte Friederike NITZE wurde 1809 in Müncheberg, Mark geboren⁴³. Sie starb 1852 in Topper (Rittergut), Frankfurt a. d. Oder⁴⁴. Die Todesursache war Schwindsucht. Sie wurde in Topper (Rittergut), Frankfurt a. d. Oder bestattet⁴⁵.

30. Carl Julius TIEDE starb in Jaktorowo (Rittergut). Er wurde in Jaktorowo (Rittergut) bestattet. Er heiratete Ida Sophia Adolphina VON LIEBACH im August 1851 in Of, Brutzen, Pommern, Preußen.

31. Ida Sophia Adolphina VON LIEBACH wurde 1824 in Of, Brutzen, Pommern, Preußen geboren. Sie starb in Jaktorowo (Rittergut).

Sechste Generation

40. Johann Heinrich GEFKE . Johann heiratete Wilhelmine Dorothee Luise VIERKE in Wennigsen, Deister, Hannover, Preußen.

41. Wilhelmine Dorothee Luise VIERKE .

42. Karl Wilhelm Alexander HOESER wurde am 28. März 1819 in Breslau geboren. Er heiratete Johanna Luise BOCK am 19. April 1842 in Northeim.

43. Johanna Luise BOCK wurde am 13. März 1810 in Northeim geboren.

44. Johann Heinrich LUESSMANN. Johann heiratete Annemarie KROENKE.

45. Annemarie KROENKE .

46. Johann Heinrich Behrend LÜER wurde am 30. Januar 1850 in Groß Hehlen b. Celle geboren. Er heiratete Sophia HINSEMANN.

47. Sophia HINSEMANN .

48. Itzig Levin SCHADOW ⁴⁶ wurde im August 1750 in Berlin, Preußen geboren. Er starb am 31. Mai 1814 in Berlin. Er heiratete Debora NAUEN am 12. Januar 1786 in Berlin, Preußen.

Prof. Hans Schadow berichtet in seinem Buch: Mit Pinsel und Palette durch die weite Welt, erschienen 1924 bei K. F. Koehler in Leipzig, daß sein Urgroßvater* nach London geschickt wurde um die Subsidien für die Mobilmachung Preußens gegen Napoleon in Empfang zu nehmen. Er schreibt: "Meine Vorfahren waren zumeist Kaufleute oder Bankiers, mütterlicherseits Ärzte. Einer von ersteren wurde im Jahre 1813 vom Staatskanzler Hardenberg nach London geschickt, zusammen mit Abraham Mendelsohn, dem Sohne des Philosophen und Vater des Komponisten Felix Mendelsohn-Bartholdy."

Anm. d. Verf.: Itzig Levin Schadow ist nach Aussage von Prof. Hans Schadow ein Vetter des Bildhauers Johann Gottfried Schadow.

Anzunehmen ist, dass der bei Prof. Dr. Hans Mackowsky in 'Johann Gottfried Schadow - Jugend und Aufstieg' erwähnte Itzig, der Schadow und seiner Verlobten finanziell die Flucht aus Berlin nach Wien ermöglichte, der Vetter Itzig Levin Schadow war.

Anm. d. Verf.: siehe Prof. Dr. Hans Mackowsky 'Johann Gottfried Schadow - Jugend und Aufstieg', p. 59

"Der in Berlin am 10. X. 1924 verstorbene, auch durch sein Buch "Mit Palette und Pinsel durch die große Welt" (Leipzig 1922) bekannte Maler Professor Hans Schadow war ein Nachkomme des Kaufmanns Itzig Levin Schlesinger, der 1812 den Namen Itzig Levin Schadow annahm."

(Walter von Bendemann, Die Familie und die Nachfahren des Bildhauers Johann Gottfried Schadow, Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte e. V. in Leipzig 1932, Deutsche Stammtafel, Bd. 3.)

Anm. d. Verf.: Die angebliche Namensänderung von 1812 durch Itzig Levin Schadow, fand nicht statt. Schon sein Sohn wurde unter dem Namen Joel (Julius) Schadow am 01. 02. 1794 geboren. (Siehe Stammtafel) Der väterliche Stammbaum von Itzig Levin Schadow lässt sich ebenso wie der Stammbaum seines Vetters Johann Gottfried Schadow bis in das Jahr 1693 zurückverfolgen. Wann welcher Zweig der Schadow-Familie den wendischen Namen erstmals annahm, lässt sich heute schwer nachweisen. Auch der renommierte Schadowbiograph Prof. Dr. Mackowsky lässt offen wann sich die Familie endgültig in der heute bekannten Schreibweise schrieb. Die von Bendemann verfasste Genealogie "Die Familie und die Nachfahren des Bildhauers Johann Gottfried Schadow" aus dem Jahr 1932 scheint ein Versuch zu sein, im Hinblick auf den zunehmenden Antisemitismus die Familie zu arisieren, um jeden Hinweis auf eine eventuelle jüdische Herkunft zu beseitigen.

"In das farblose Gleichmaß dieses Lebens, darin Generation auf Generation sich verbrauchte, leuchtete plötzlich die Brandfakel des Dreißigjährigen Krieges. Die Pfarrchronik von Zossen berichtet, wie 1641 der schwedische General Stalhans 'in dieser Gegend übel hauste', und als er abzog, war Saalow ein Wüstes Dorf. War und blieb es noch manches Jahrzehnt, bis um 1690 die zehn zerstörten Höfe größtenteils mit Leuten 'aus fernen Orten' wieder besetzt waren. (...) Nach den alten Kirchenbüchern im Zossenschen Pfarrhaus hat es den Anschein, als gehörten die Schadows zu jenen 'Leuten aus fernen Orten', mit denen 1690 die zehn wüsten Höfe in Saalow größtenteils wieder besetzt waren."

(Prof. Dr. Hans Mackowsky, Johann Gottfried Schadow - Jugend und Aufstieg, G. Grothe'sche Verlagsbuchhandlung, Berlin, 1927)

Anm. d. Verf.: Nach der bisherigen Ahnenforschung liegen die gemeinsamen Ursprünge der Familie in Loslau, Schlesien, Preußen.

49. Debora NAUEN wurde im Mai 1766 in Berlin, Preußen geboren⁴⁷. Sie starb am 29. Januar 1841 in Berlin, Preußen⁴⁸. Sie wurde in Berlin, Preußen bestattet.

50. Meyer Levin NEUBURGER wurde am 24. April 1767 in Berlin geboren⁴⁹. Er heiratete Rosa BIELEFELD.

51. Rosa BIELEFELD wurde am 29. März 1781 in Berlin geboren⁵⁰.

52. Michael ISRAEL ^{51,52} wurde am 27. Dezember 1766 in Berlin, Preußen geboren^{53,54}.
Er heiratete Mrs. ISRAEL 1789 in Of, Berlin, Brd, Preussen.

53. Frau. ISRAEL .

54. Moses WOLFF ^{55,56}. Moses heiratete Therese HIRSCH.

55. Therese HIRSCH ^{57,58}.

56. Johann Christian RISSMANN wurde 1746 in Altkirch, Sagan geboren. Er starb 1816
in Altkirch, Sagan. Er wurde in Altkirch, Sagan bestattet. Er heiratete Anna Rosina
APELT.

57. Anna Rosina APELT .

58. Karl Friedrich NITZE . Karl heiratete Charlotte Luise HAASE.

59. Charlotte Luise HAASE wurde 1783 in Müncheberg, Mark geboren.

Siebte Generation

86. Johann Friedrich BOCK. Johann heiratete Henriette Dorothee Margarethe KAISER in Northeim.

87. Henriette Dorothee Margarethe KAISER .

96. Levi SCHADOW ⁵⁹ wurde 1693 in Loslau, Schlesien, Preußen geboren⁶⁰. Er starb in Berlin, Preußen.

Schutzjude in Loslau, Schlesien, Preußen Ersterwähnung 1693.

Über die Herkunft der Familie Schadow schrieb Prof. Dr. Hans Mackowsky in 'Johann Gottfried Schadow - Jugend und Aufstieg': "In das farblose Gleichmaß dieses Lebens, darin Generation auf Generation sich verbrauchte, leuchtete plötzlich die Brandfackel des Dreißigjährigen Krieges. Die Pfarrchronik von Zossen berichtet, wie 1641 der schwedische General Stalhans ' in dieser Gegend übel hauste', und als er abzog, war Saalow ein Wüstes Dorf. War und blieb es noch manches Jahrzehnt, bis um 1690 die zehn zerstörten Höfe größtenteils mit Leuten 'aus fernen Orten' wieder besetzt waren. (...) Nach den alten Kirchenbüchern im Zossenschen Pfarrhaus hat es den Anschein, als gehörten die Schadows zu jenen 'Leuten aus fernen Orten', mit denen 1690 die zehn wüsten Höfe in Saalow größtenteils wieder besetzt waren."

Anm. d. Verf.: Nach der bisherigen Ahnenforschung liegen die gemeinsamen Ursprünge der Familie in Loslau, Schlesien, Preußen;

98. Joel Salomon NAUEN ^{61,62}.

100. Loeb Levi Salomon Seckel NEUBURGER ^{63,64}. Loeb heiratete Chaile Meyer SOEST 1742 in Berlin.

101. Chaile Meyer SOEST wurde 1714 in Berlin geboren⁶⁵.

102. Joseph BIELEFELD wurde am 7. Juli 1747 in Berlin, Preußen geboren⁶⁶. Er heiratete Hendel COHN in Berlin, Preußen.

103. Hendel COHN wurde im Januar 1757 in Königsberg, Neumark, Preußen geboren⁶⁷.

Prof. Dr. Hans Mackowsky schreibt über die Gäste im Salon der Eheleute Dr. Marcus und Henriette Herz: 'Bei seiner Frau aber versammelten sich die jungen literarischen Schwarmgeister mit ihren unvermeidlichen Anhang enthusiastischer Dame. Sie rekrutierten sich aus allen Gesellschaftsschichten; Adel und Diplomatie, Militär und Beamtentum trug nicht die leiseste Scheu, mit den Glücksjägern der Literatur und den hysterischen Schönheiten der Häuser Cohen, Ephraim und Itzig auf jüdischen Boden zusammenzutreffen.

(Prof. Dr. Hans Mackowsky, 'Johann Gottfried Schadow - Jugend und Aufstieg, p 48)

104. Isserl MICHEL ^{68,69}. Isserl heiratete Kela VON RATHENOW.

105. Kela VON RATHENOW ^{70,71}.

112. Johann Heinrich RISSMANN. Johann heiratete Anna Elisabeth BÜTTNER.

Rissmann bedeutet "Der Moormann".

113. Anna Elisabeth BÜTTNER .

118. Christoph Friedrich HAASE ^{72,73}. Christoph heiratete Marie-Luise MERTEN in Mèuncheberg, Mark.

119. Marie-Luise MERTEN.

Achte Generation

192. Nathan wurde 1668 in Loslau, Schlesien, Preußen geboren. Er heiratete Esther.

193. Esther.

204. Joseph Levin BIELEFELD "Levin Joseph" wurde am 1. Januar 1714 in Berlin, Preußen geboren. Er heiratete Glueckel EMMERICH-GUMPERTZ am 1. Januar 1746 in Berlin.

205. Glueckel EMMERICH-GUMPERTZ wurde am 1. Januar 1718 in Berlin, Preußen geboren.

206. Manasse Joachim Benjamin COHN wurde im Januar 1724 in Königsberg, Neumark, Preußen geboren⁷⁴. Er heiratete Bela RIESS 1746 in Königsberg, Neumark, Preußen.

207. Bela RIESS ^{75,76}.

210. Moses VON RATHENOW.

Neunte Generation

408. Joseph Wolf BIELEFELD wurde 1682 in Berlin, Preußen geboren. Er heiratete Ester Jordan HAMM 1713 in Of, Berlin, Brandenburg, Preussen.

409. Ester Jordan HAMM .

410. Salman EMMERICH wurde am 1. Januar 1686 in Berlin, Preußen geboren. Er heiratete M. Salman EMMERICH am 1. Januar 1717 in Berlin, Preußen.

411. M. Salman EMMERICH .

412. Benjamin MANASSE ^{77,78} .

Anhang A - Quellen

1. *Wer ist wer? Das Deutsche Who's who?* , Schmidt-Römhild Verlag Essen. XLV. Ausgabe 2006/2007, Archiv d. Verfassers, Waldweg 11, 29333 Nienhagen."Alexander B. I. Schadow, Bildender Künstler, Kunstpädagoge, zertifizierter Kunst- und Gestaltungstherapeut (VDKT, VFP), Supervisor (VDKT). Geb. am 27. 11. 1958, Nienhagen b. Celle, verh., Lehrtrainer und Lektor für künstlerische Therapien am Institut für Kunst und Therapie Potsdam. Mehrjährige Tätigkeit als Dozent für Kunstpädagogik und Kunsttherapie. Institutsleiter und Geschäftsführer des IFKTP Institut für Kunst und Therapie Potsdam – Kunsttherapeutenakademie gem. e. V.. Ehrenamtl. Funktionen: 1991 bis 2002 Landesvorsitzender der IG Medien-Fachgruppe Bildende Kunst im Landesbezirk Niedersachsen Bremen, seit 1998 Akademischer Rat der Humboldt-Ges. f. Wiss., Kunst u. Bildung., seit 2003 Vorstandsmitglied im Verb. Deutscher Kunsttherapeuten VDKT, seit 2003 Leiter des Arbeitskreises Kunst- und Gestaltungstherapie im VFP - Mitgl.schaften: Akkreditiert bei der IGBK Internationalen Gesellschaft für Bildende Kunst / IAA International Association of Art to the United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization UNESCO, Verband Deutscher Kunsttherapeuten VDKT, Verb. Freier Psychotherapeuten u. Psychologischer Berater VFP - Stipendiate: 1983 Kunstfond, Bonn, 1993 Auswärtiges Amt, Bonn - Öffentliche Sammlungen u. a.: Museen zu Berlin (Kupferstichkabinett), Staatl. Sammlung Dresden, Staatl. Schlösser u. Gärten Potsdam - Sanssouci (Plankammer), Bibliothek d. Schleswig-Holsteinischen Landtages. Intern. Ausstellungen und Kunstprojekte u. a.: in Hamburg, London/England, Frankfurt a. Main, Karlsruhe, Karachi/Pakistan, Lahore/Pakistan, Berlin, Waren a. d. Müritz, Baden-Baden, Innsbruck/Österreich, Mailand/Italien, EXPO 2000 Hannover, Celle - Lit.: Europ. Künstlerlexikon, Bd. III (1995), Allg. Lexikon d. Kunstschaaffenden, Bd. 4 (1994), Designer-Art Block (1996), Designer Handbuch (1997/98), Weltbilder - ein west östlicher Divan, m. e. Vorw. v. Prof. Dr. Dr. A. Schimmel u. e. Geleitwort v. G. Schröder (1993), Einführung - Bilder gegen das Vergessen, m. e. Vorwort von I. Bubis u. e. Einf. v. Prof. K. Matthies (1995), www.alexander-schadow.com (2000), Kürschners Handbuch der Bildenden Kunst 1.Jg (2005). (Schmidt-Römhild Verlag Essen. Wer ist wer? Das Deutsche Who's who? XLV. Ausgabe 2006/2007).".
2. *Wer ist wer? Das Deutsche Who's who?* .
3. Standesamt, Abschrift der Geburtsurkunde von Waldtraut Schadow, Beglaubigung: Standesamt Berent-Land, W.- Preußen, Nr. 9/1922, 2000, Archiv d. Verfassers, Waldweg 11, 29333 Nienhagen.
4. Standesamt, Abschrift der Geburtsurkunde von Waldtraut Schadow, Nr. 9/1922, 2000.
5. Roland Borchers, *Berent ein Landkreis in Westpreußen*, , Hude 1998, Archiv d. Verfassers, Waldweg 11, 29333 Nienhagen.
6. Roland Borchers, *Berent ein Landkreis in Westpreußen*, .
7. Ekkehard und Harald Schadow, Die Geschichte der Schadow-Familie, unveröffentlichte maschinelle Manuskripte, Archiv d. Verfassers, Waldweg 11, 29333 Nienhagen. "Ein paar Tage später war dann in Niedamowo eine große Beerdigung. Es kamen sehr viele Menschen, auch aus der weiteren Umgebung. Hinter dem Sarg wurde Vaters Reitpferd Roland geführt.* Auf dem Friedhof zwischen Mittel- und Gatnowsee wurde Vater begraben. Der Sarg war im Salon aufgestellt und dort fand die Trauerfeier statt. Der Superintendent aus Dirschau**, mit dem Vater befreundet war, hielt die Trauerpredigt. Der Predigt hat er den Spruch "Er hat Glauben gehalten" zu Grunde gelegt. (Ekkehard Schadow)*Sein Jagdhund Treff lief traurig

neben den Sarg her. (Waldtraut Gefeke-Schadow)**Superintendent Pfarrer Harhausen (Waldtraut Gefeke-Schadow)."

8. Ekkehard und Harald Schadow, Die Geschichte der Schadow-Familie. "Ein paar Tage später war dann in Niedamowo eine große Beerdigung. Es kamen sehr viele Menschen, auch aus der weiteren Umgebung. Hinter dem Sarg wurde Vaters Reitpferd Roland geführt.* Auf dem Friedhof zwischen Mittel- und Gatnowsee wurde Vater begraben. Der Sarg war im Salon aufgestellt und dort fand die Trauerfeier statt. Der Superintendent aus Dirschau**, mit dem Vater befreundet war, hielt die Trauerpredigt. Der Predigt hat er den Spruch "Er hat Glauben gehalten" zu Grunde gelegt. (Ekkehard Schadow)*
Sein Jagdhund Treff lief traurig neben den Sarg her. (Waldtraut Gefeke-Schadow) **Superintendent Pfarrer Harhausen (Waldtraut Gefeke-Schadow)."
9. GRIESE, Evang. Pfarrer, Ujście, Traubescheinigung d. Otto Schadow und d. H. RISSMANN, Beglaubigung: Stadt Berent, W.- Preußen 20. Jan 1943, Archiv d. Verfassers, Waldweg 11, 29333 Nienhagen.
"Erstabschrift 25. Jan 1935, Zweitabschrift 27. Aug 1942".
10. GRIESE, Evang. Pfarrer, Ujście, Traubescheinigung d. Otto Schadow und d. H. RISSMANN.
11. GRIESE, Evang. Pfarrer, Auszug aus dem Geburtsregister der Kirchengemeinde zu Usch, Beglaubigung: Stadt Berent, W.-Prss, 20. Jan 1943, Jhrg. 1882 Nr. 18, 2000, Archiv d. Verfassers, Waldweg 11, 29333 Nienhagen."Abschrift der Geburtsurkunde der Charlotte Hildegard Rissmann verh. Schadow, Erstabschrift 25. Jan 1935, Ujście."
12. GRIESE, Evang. Pfarrer, Auszug aus dem Geburtsregister der Kirchengemeinde zu Usch, Jhrg. 1882 Nr. 18, 2000."Abschrift der Geburtsurkunde der Charlotte Hildegard Rissmann verh. Schadow, Erstabschrift 25. Jan 1935, Ujście."
13. Garten- und Friedhofsamt, Abt. Freidhofswesen, Abschrift der Sterbeurkunde v. C. H. RISSMANN, 27. Mär 1946, Freie Hansestadt Bremen, Gartenbauamt, Nr. 44 060, 2000, Archiv d. Verfassers, Waldweg 11, 29333 Nienhagen.
14. Garten- und Friedhofsamt, Abt. Freidhofswesen, Abschrift der Sterbeurkunde v. C. H. RISSMANN, Nr. 44 060, 2000.
15. Jacob Jacobsen, *Judenbücher der Stadt Berlin 1809 - 1851 mit Ergänzung für die Jahre 1791 - 1809.*, Berlin.
16. Ekkehard und Harald Schadow, Die Geschichte der Schadow-Familie.
17. Evangelische Kirche, Kirchenbuch 1697 - 1936, Jerusalemkirche Berlin, Archiv d. Verfassers, Waldweg 11, 29333 Nienhagen.
18. Standesamt Berlin, Abschrift der Sterbeurkunde Nr. 1150 v. 8. November 1911, Abschrift vom 2. März 1934, Berlin, und 11. Juni 1942, Berent, W.- Preußen, Archiv d. Verfassers, Waldweg 11, 29333 Nienhagen.
19. The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints, International Genealogical Index (R), Copyright (c) 1980, 1997, data as of February 1997, Archiv d. Verfassers, Waldweg 11, 29333 Nienhagen.
20. The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints, International Genealogical Index (R).
21. Hans Schadow, Mit Pinsel und Palette durch die große Welt, Leipzig 1922, S.10, Archiv d. Verfassers, Waldweg 11, 29333 Nienhagen.
22. Evang. Pfarramt Spiegelberg, Abschrift der Geburtsurkunde des Hannibal Rissmann, Beglaubigung: Stadt Berent, W.-Preußen, 20. Jan 1943, 2000, Archiv d. Verfassers, Waldweg 11, 29333 Nienhagen.
23. Fuchs, Pastor in Lindenwerder, Traubescheinigung Ernst Hannibal Rissmann, Stadt Berent, W.-Preußen, 20. Jan 1943, Archiv d. Verfassers, Waldweg 11, 29333 Nienhagen.
24. Fuchs, Pastor in Lindenwerder, Traubescheinigung Ernst Hannibal Rissmann.

25. Evang. Pfarramt Spiegelberg, Abschrift der Geburtsurkunde des Hannibal Rissmann.
26. Evang. Pfarramt Spiegelberg, Abschrift der Geburtsurkunde des Hannibal Rissmann.
27. Jacob Jacobsen, *Judenbücher der Stadt Berlin 1809 - 1851 mit Ergänzung für die Jahre 1791 - 1809*.
28. Evangelische Kirche, Kirchenbuch 1697 - 1936.
29. International Genealogical Index, Ancestral File, Genealogische Gesellschaft von Utah, Salt Lake City, Utah, USA, Family History Library, 35 N West Temple Street, Salt Lake City, UT 84150 USA.
30. International Genealogical Index, Ancestral File, Genealogische Gesellschaft von Utah.
31. International Genealogical Index, Ancestral File, Genealogische Gesellschaft von Utah.
32. Hans Schadow, Mit Pinsel und Palette durch die große Welt, S. 10, 27 Mai 2000.
33. The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints, International Genealogical Index (R).
34. Hans Schadow, Mit Pinsel und Palette durch die große Welt.
35. Totenbuch der 12 Apostel-Kirchenhauses, Berlin.
36. The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints, International Genealogical Index (R), Copyright (c) 1980, 1997, data as of February 1997, Family History Library, 35 N West Temple Street, Salt Lake City, UT 84150 USA.
37. #38, Batch #: 8608620, Sheet #: 63, Source Call #: 1396180, Family History Library, 35 N West Temple Street, Salt Lake City, UT 84150 USA, 1396180.Art Quellenmedium: Film.
38. The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints, International Genealogical Index (R).
39. #38, Batch #: 8608620, Sheet #: 63, Source Call #: 1396180.
40. The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints, International Genealogical Index (R).
41. The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints, International Genealogical Index (R).
42. Dr. Justus Rubehn, Urkunden des Carl Gottlob Rissmann zu Topper, Archiv d. Verfassers, Waldweg 11, 29333 Nienhagen. Obige Angaben sind ein Auszug aus dem Dokument im Besitz von Dr. Justus Rubehn z. Zt. Blücherstr. 14, 2300 Kiel. Dr. Justus Rubehn, Enkel von Leone Rissmann, ist aus Gesundheitsgründen leider nicht zu mehr zu sprechen. (Abschrift im Archiv des Verfassers)
43. Dr. Justus Rubehn, Urkunden des Carl Gottlob Rissmann zu Topper.
44. Dr. Justus Rubehn, Urkunden des Carl Gottlob Rissmann zu Topper.
45. Dr. Justus Rubehn, Urkunden des Carl Gottlob Rissmann zu Topper.
46. Walter von Bendemann, Die Familie und die Nachfahren des Bildhauers Johann Gottfried Schadow, Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte e. V. in Leipzig 1932, Deutsche Stammtafel Bd. 3, Archiv d. Verfassers, Waldweg 11, 29333 Nienhagen.
47. International Genealogical Index, Ancestral File, Genealogische Gesellschaft von Utah.
48. International Genealogical Index, Ancestral File, Genealogische Gesellschaft von Utah.
49. International Genealogical Index, Ancestral File, Genealogische Gesellschaft von Utah.
50. International Genealogical Index, Ancestral File, Genealogische Gesellschaft von Utah.
51. Hans Schadow, Mit Pinsel und Palette durch die große Welt, S. 10. "Die Beimischung von ausländischem Blut rührt von dem Vater meiner Mutter her, den Sanitätsrat Philipp, der zuerst das "Perkutieren" in Berlin eingeführt und als eine auch im Ausland, besonders der russischen Aristokratie viel gesuchte Autorität bei inneren Krankheiten bis zu seinem Tode, kurz vor dem siebziger Krieg, hier gewirkt hat. Sein Vater, also mein Großvater war ein Spanier und mit einer Marokkanerin verheiratet. (...)."
52. Hans Schadow, Mit Pinsel und Palette durch die große Welt, S. 10. "Die Beimischung von ausländischem Blut rührt von dem Vater meiner Mutter her, den Sanitätsrat Philipp, der zuerst das "Perkutieren" in Berlin eingeführt und als eine auch im Ausland, besonders der russischen Aristokratie viel gesuchte Autorität bei

inneren Krankheiten bis zu seinem Tode, kurz vor dem siebziger Krieg, hier gewirkt hat. Sein Vater, also mein Großvater war ein Spanier und mit einer Marokkanerin verheiratet. (...)."

53. The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints, International Genealogical Index (R).
54. The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints, International Genealogical Index (R).
55. The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints, International Genealogical Index (R).
56. The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints, International Genealogical Index (R).
57. The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints, International Genealogical Index (R).
58. The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints, International Genealogical Index (R).
59. Jacob Jacobsen, *Jüdische Trauungen in Berlin 1759 - 1813 mit Ergänzung für die Jahre 1723 - 1759*, Berlin. "Schutzjude in Loslau, Rybnick, Schlesien."
60. International Genealogical Index, Ancestral File, Genealogische Gesellschaft von Utah.
61. International Genealogical Index, Ancestral File, Genealogische Gesellschaft von Utah.
62. International Genealogical Index, Ancestral File, Genealogische Gesellschaft von Utah.
63. International Genealogical Index, Ancestral File, Genealogische Gesellschaft von Utah.
64. International Genealogical Index, Ancestral File, Genealogische Gesellschaft von Utah.
65. International Genealogical Index, Ancestral File, Genealogische Gesellschaft von Utah.
66. International Genealogical Index, Ancestral File, Genealogische Gesellschaft von Utah.
67. International Genealogical Index, Ancestral File, Genealogische Gesellschaft von Utah.
68. The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints, International Genealogical Index (R).
69. The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints, International Genealogical Index (R).
70. The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints, International Genealogical Index (R).
71. The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints, International Genealogical Index (R).
72. Regierungsdirektor Dr. Justus Rubehn, Brief an Vetter Harald Schadow, Kitzenberg, Kiel, 11. Oktober 1960, Archiv d. Verfassers, Waldweg 11, 29333 Nienhagen.
73. Regierungsdirektor Dr. Justus Rubehn, Brief an Vetter Harald Schadow.
74. International Genealogical Index, Ancestral File, Genealogische Gesellschaft von Utah.
75. International Genealogical Index, Ancestral File, Genealogische Gesellschaft von Utah.
76. International Genealogical Index, Ancestral File, Genealogische Gesellschaft von Utah.
77. International Genealogical Index, Ancestral File, Genealogische Gesellschaft von Utah.
78. International Genealogical Index, Ancestral File, Genealogische Gesellschaft von Utah.